

Handwerk mit Zukunft – Tradition und Qualität als Fundament



Firma Heinrich Düvel in Hunteburg feiert 150jähriges Jubiläum – Familienbetrieb in der vierten und fünften Generation

Von Franziska Holthaus

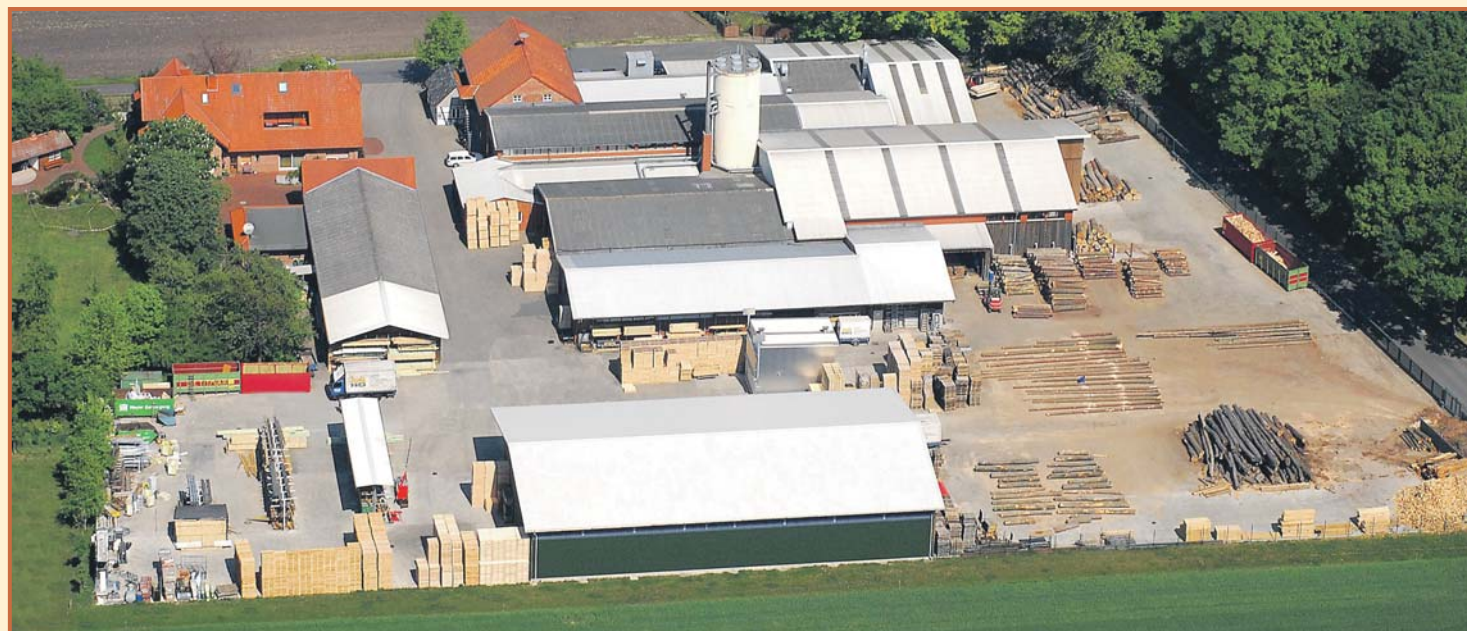
Hunteburg
Zu einem solchen Geburtstag kann man nicht oft gratulieren: Bereits seit 150 Jahren besteht die Firma Heinrich Düvel GmbH & Co. KG in Hunteburg. Der renommierte Familienbetrieb ist durch seine hochwertige und vielfältige Arbeit im Bereich Bau- und Möbeltischlerei weit über die Ortsgrenzen bekannt. Kaum zu glauben, dass der Gründer Heinrich Düvel einst in einem nur 30 Quadratmeter großen Fachwerkhaus begann...

Im Jahr 1859 pachtete der 23-jährige Heinrich Düvel nach einer Tischler- und Zimmermannslehre in Malgarten und einigen Gesellenjahren in Osnabrück das kleine Fachwerkhäuschen in seiner Heimat Welpage, das noch heute, liebevoll restauriert, auf dem Gelände des Betriebes steht. Die Tradition, den Firmengeburtstag am 17. Februar zu begehen, gibt es seit dem 100jährigen Jubiläum im Jahre 1959. Aus den Abrechnungen des Gründers im Kirchenarchiv geht nämlich nur hervor, dass dieser das Fachwerk-

dem Fachwerkhäuschen. Aus dieser Zeit ist noch die Hobelbank erhalten, die deutlich vor Augen führt, wie beschwerlich die Tischlerarbeit gewesen sein muss. Den Aufzeichnungen nach benötigte man für die Herstellung eines Stuhls einen ganzen Tag, für eine Anrichte etwa drei Wochen. Im Vergleich zu heute ist ein solcher Arbeitsaufwand kaum vorstellbar.

Nach 20 Jahren konnte Heinrich Düvel das Haus gegenüber der Werkstatt und den dazugehörigen Grund erwerben. Er legte damit den Grundstein für das heutige Betriebsgelände. Auch begann er bereits, sich auf dem Gebiet der Bautischlerei zu etablieren. Da um 1880 aber nur etwa ein Haus pro Jahr in Hunteburg gebaut wurde, war dies noch kein lukratives Geschäft für das Unternehmen.

Als der Gründer 1906 starb, übernahm sein Sohn Heinrich den Betrieb, der ebenso wie seine Brüder Theodor und Josef das Handwerk seines Vaters erlernt hatte. Einen Aufschwung brachte der Bau der Moorzentrale in Schwege in den



So stellt sich das Familienunternehmen, die Heinrich Düvel GmbH, heute aus der Vogelperspektive dar.

Fotos: Düvel

über die damals gängige Transmission angetrieben wurden, besuchten zahlreiche Neuaufträge. Außerdem konnte Heinrich Düvel zwei Gesellen einstellen und mit der Ausbildung von Lehrlingen beginnen.

Mit dem Ersten Weltkrieg brachen schwere Zeiten für die Firma an. Die Bautätigkeit stagnierte, aber mit der Herstellung und Reparatur von Spinnrädern hielt sich das Unternehmen über Wasser. 1934 kam mit dem Bau der Siedlung Vennermoor der nächste Großauftrag. Gleichzeitig stellte Heinrich Düvel den Maschinenpark von Dampf- auf Elektrobetrieb um und schloss der Tischlerei das Sägewerk an. Von den vier Söhnen der Familie erlernten Heinrich, Josef und Willi das Tischler- und Zimmererhandwerk und arbeiteten im väterlichen Betrieb mit, bis sie im Zweiten Weltkrieg einberufen wurden.

1948 übernahm der aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrte Heinrich in der dritten Generation das Unternehmen. Von dem Wirtschaftsaufschwung der fünfziger Jahre profitierte auch die Firma Dü-

vel: Eine größere Werkstatt wurde gebaut, die Maschinenräume sowie die Belegschaft auf bis zu 18 Beschäftigte erweitert. Mitte der siebziger Jahre kam mit dem Ladenbau ein weiteres Standbein des Betriebs hinzu.

Der heutige Geschäftsführer Heinrich Düvel übernahm die Leitung im Januar 1979 in der vierten Generation. Seitdem haben sich die Tätigkeitsfelder des Unternehmens ständig erweitert. Inzwischen ist aus der kleinen Tischlerei im Fachwerkhäuschen jene Firma Düvel geworden, die heute einen guten Ruf über die Ortsgrenzen von Hunteburg hinaus genießt und im Bereich Ladenbau sogar deutschlandweit beschäftigt ist. Im Jahr 1992 errichtete die Geschäftsleitung eine fast vollautomatische EURO-Palettenstraße, zu der im Jahre 2004 aufgrund steigender Nachfrage eine computergesteuerte Trockenkammer hinzukam. Mit dieser können Paletten, die für den Export bestimmt sind, künstlich getrocknet und einer Wärmebehandlung unterzogen werden.

In den neunziger Jahren wurden die Arbeitsbereiche nach und nach auf zeitgemäße EDV-Unterstützung umgestellt. Hierzu zählte 1993 auch das wichtige Firmenfeld der Zimmerarbeiten, für das man beispiels-

weise eine vollautomatische Abbandanlage anschaffte. So ist es möglich, aufwändige Dachkonstruktionen nach architektonischen Entwürfen schnell zuzuschneiden und vorzufertigen. Daneben bietet der Betrieb im Zimmereibereich den Bau und die Sanierung von Fachwerkhäusern an. Jüngst kam außerdem der Holzrahmenbau hinzu, für den 2008 ein hydraulischer Montageteisch angeschafft wurde.

Gleichzeitig ist das Unternehmen im Bereich des Akustik- und Trockenbaus tätig, dessen Angebot sich sowohl an private wie gewerbliche Kunden richtet. Er erstreckt sich von der einfachen Gipskartonverkleidung bis hin zu Brandschutz- und Schallschutzdecken aus Gipskarton und Mineralfaserplatten. Umfangreiches Fachwissen über die aktuellen Richtlinien des Brand- und Schallschutzes sowie der Winddichte sind unabdingbar und werden durch die stete Weiterbildung des Fachpersonals gewährleistet. Auch der Tischlereibetrieb beschränkt sich schon lange nicht mehr auf die alleinige Herstellung von Möbelstücken: Der Ladenbau ist zu einem der wichtigsten Bestandteile der Firma Düvel geworden.

Die Expansion zog gleichzeitig eine Erweiterung des Betriebsgeländes mit sich. So wurde beispiels-

weise 2005 eine neue Halle zur Lagerung von Werkstoffen und Fertigungsteilen des Ladenbaus errichtet. Für diesen Bereich vergrößerte die Geschäftsleitung im Jahre 2008 außerdem die Produktionshalle. Ein Vergleich mit den Anfängen zeigt: Aus der Handtischlerei im 30 Quadratmeter großen Fachwerkhaus hat sich ein vielseitiges Unternehmen mit einer Betriebsfläche von etwa 20 000 Quadratmetern entwickelt. Mit 50 Mitarbeitern ist die Firma Düvel ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbilder in Hunteburg und Umgebung.

Seit Juni 2008 ist mit Heinrich Michael Düvel ein Vertreter der fünften Generation Teil der Geschäftsleitung. Der Betriebswirt (Hwk) ist gleichzeitig studierter Diplomingenieur der Holztechnik und vertraut mit den hohen Anforderungen, die die Maschinen nach dem neuesten Stand der Technik insbesondere im EDV-Bereich mit sich bringen. Das Bild des renovierten Fachwerkhäuschens des Gründers Heinrich Düvel auf dem heutigen Firmengelände zwischen den neuen Gebäuden, Lagerplätzen und Fertigungshallen lässt erahnen, dass sich der traditionsorientierte Familienbetrieb trotz guter Zukunftsperspektiven stets auch auf seine Wurzeln besinnt.



Mit 50 Mitarbeitern ist die Firma Düvel auch ein wichtiger Arbeitgeber in Hunteburg und Umgebung.

häuschen Mitte Februar anmietete. Da 1959 der damalige Seniorchef Heinrich Düvel am 17. Februar seine Goldene Hochzeit feierte, verlegte man den Firmengeburtstag kurzerhand ebenfalls auf diesen Tag.

Gründer Heinrich Düvel errichtete eine kleine Handtischlerei in

Jahren 1910/11. Die Firma Düvel übernahm die Zimmererarbeiten in der Alten Kolonie, in der die ersten Arbeiter der Hakumag untergebracht wurden. Für diese große Aufgabe wurde der Betrieb modernisiert: Neue Maschinen wie Abrichter, Fräsen und Bandsägen, die alle noch von einer Dampfmaschine



Die historische Tischlerwerkstatt von Heinrich Düvel im renovierten Gründerhaus



Die Belegschaft des Familienbetriebes Heinrich Düvel im Jahre 1955.



Das schicke Fachwerkgebäude von 1859 ist die Keimzelle von Düvel.

Dank an alle Kunden, Lieferanten und Freunde des Hauses. Wir freuen uns auf die Zukunft.

Heinrich Düvel GmbH & Co.KG
Auf dem Kerlfelde 3
49163 Bohmte-Hunteburg
Tel.05475/9599-0
www.duevel-gmbh.de
info@duevel-gmbh.de

